

## Fotos von West-Berliner Augenzeugen bei einem gescheiterten Fluchtversuch am Grenzübergang Invalidenstraße

Nach dem gescheiterten Fluchtversuch mit einem BVG-Bus am Grenzübergang Invalidenstraße 1963 fertigten die DDR-Sicherheitsorgane Aufnahmen vom "Tatort" an. Dabei fotografierten sie auch Personen, die den Vorfall von der Westseite aus beobachtet hatten.

Am 12. Mai 1963 ereignete sich am Grenzübergang Invalidenstraße in Berlin ein spektakulärer Fluchtversuch mit tragischem Ausgang. Gegen 13:00 Uhr durchbrach auf Ost-Berliner Seite ein mit Metallplatten gepanzerter Reisebus der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) in der Scharnhorststraße einen Metallzaun und bog rechts in die Invalidenstraße ein. Nachdem er gegenüber dem Obersten Gericht der DDR an einen Baum geprallt war, kam er kurz zum Stehen. Er setzte seine Fahrt jedoch fort und umrundete die zwei Betonsperren am Grenzübergang. Inzwischen hatten die am Kontrollpunkt stationierten Ost-Berliner Sicherheitsorgane das Feuer eröffnet. Mehrere Kugeln trafen die drei Personen in der Fahrerkabine und verletzten sie schwer. Der Fahrer, Thomas Bischoff (Name geändert), verlor die Kontrolle über den Bus, der daraufhin gegen das letzte Hindernis, die Betonspermauer, fuhr. Das Fluchtfahrzeug kam nur einen Meter vor der Grenze zum Stehen.

Die Sicherheitsorgane nahmen die drei Frauen und fünf Männer im Bus fest. Die Schwerletzten, Thomas Bischoff, Norbert Hinrichs und Klaus Ehrhardt (Namen geändert), wurden in das nahegelegene Krankenhaus der Volkspolizei eingeliefert. Die Zentrale Auswertungs- und Informationsgruppe (ZAIG) des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) unterrichtete die Partei- und Staatsführung noch am selben Tag über die Ereignisse.

Wie bei Fluchtversuchen – insbesondere mit Verletzten oder Toten – üblich, leitete das MfS die Ermittlungen, sicherte Beweise und sorgte für die Geheimhaltung. Als "Untersuchungsorgan" übernahm die Linie IX die Federführung. Die im Stasi-Unterlagen-Archiv überlieferten Untersuchungsvorgänge (UV) zu dem Fall umfassen über 20 Bände. Sie geben Aufschluss über den Hergang der Ereignisse, die Ermittlungen und die Folgen für die Betroffenen.

Nach dem gescheiterten Fluchtversuch sperrten die Sicherheitsorgane das Gelände ab und fertigten eine Fotodokumentation an. Neben Aufnahmen von dem beschädigten Bus finden sich in den UV-Akten auch Fotos, die West-Berliner Polizisten, alliierte Militärangehörige und Pressevertreter zeigen. Diese filmten und fotografierten das Geschehen von der anderen Seite des Berlin-Spandauer Schifffahrtskanals aus, was die DDR-Sicherheitsorgane mit Argwohn registrierten.

**Signatur:** BArch, MfS, AU, Nr. 11392/70, Bd. 2, Bild 400-415

### Metadaten

Datum: 12.5.1963

Überlieferungsform: Fotografie

Fotos von West-Berliner Augenzeugen bei einem gescheiterten Fluchtversuch am Grenzübergang Invalidenstraße



**Signatur:** BArch, MfS, AU, Nr. 11392/70, Bd. 2, Bild 400-415

Bild 400

Fotos von West-Berliner Augenzeugen bei einem gescheiterten Fluchtversuch am Grenzübergang Invalidenstraße



**Signatur:** BArch, MfS, AU, Nr. 11392/70, Bd. 2, Bild 400-415

Bild 413

Fotos von West-Berliner Augenzeugen bei einem gescheiterten Fluchtversuch am Grenzübergang Invalidenstraße



**Signatur:** BArch, MfS, AU, Nr. 11392/70, Bd. 2, Bild 400-415

Bild 414



Fotos von West-Berliner Augenzeugen bei einem gescheiterten Fluchtversuch am Grenzübergang Invalidenstraße



**Signatur:** BArch, MfS, AU, Nr. 11392/70, Bd. 2, Bild 400-415

Bild 415